

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 29/03-2004

Bombentrichter in Bad Reichenhall ??



Ein POLIS-Leser hörte zufällig, wie sich Besucher Reichenhalls über das Bauloch des ehemaligen Deutschen Hauses unterhielten. Die Gäste wunderten sich, dass es noch "Bombentrichter aus dem zweiten Weltkrieg" in Bad Reichenhall gibt. Wäre es nicht so traurig, könnte man fast darüber lachen. Doch was dem Einwohner fast nicht mehr auffällt, der Gast und Besucher Reichenhalls registriert es negativ. Abhilfe tut nicht nur hier not.

Sternenzelt und kein Ende

Der Niedergang des "Sternenzelt" hat viele offene Wunden hinterlassen. Kaum war der vierzehnjährige Traum des lebendigen und beliebten Kulturspektakels im Spätherbst 2003 vor dem Traunsteiner Insolvenzgericht ausgeträumt, ging das Schlamassel in Bad Reichenhall munter weiter. Mit Ausnahmen: aufmerksame Bürgerinnen und Bürger, Belogene und Betrogene und seit neuestem auch die Bad Reichenhaller CSU brachten in den letzten Wochen und Monaten so manches Licht ins Sternenzelt-Dunkel.

Es begann mit einem Artikel in den "Salzburger Nachrichten" (vgl. POLIS 17) und dem Bekanntwerden dumm-dreister Forderungen des ehemaligen Sternenzelt-GmbH-Geschäftsführers Peter Mühlthaler (vgl. POLIS 20): seitdem war klar, dass der "Pit" die Öffentlichkeit faustdick belogen

hatte und private Gläubiger und Aushilfskräfte mit mindestens 150.000 Euro unter die Räder kamen. Dann geriet ein Gutachten an die Öffentlichkeit, welches Unfähigkeit, Fahrlässigkeit und/oder Vorsatz belegt. Schliesslich blieb dem gescheiterten Sternenzelt-Macher nur noch das Drohen mit der Justizkeule, ein bekanntes und beliebtes Mittel, um Kritiker mundtot zu machen und die Wahrheit zu verschleiern (vgl. POLIS 24). Doch jetzt hat die CSU, jahrelang mitverantwortlich für Intransparenz und Geheimniskrämerei in der Stadt, für einen Paukenschlag gesorgt. In der letzten Stadtratssitzung (9. März) zogen die Christ-Sozialen das Thema Sternenzelt in die Öffentlichkeit - die sich jetzt darüber wundert, was in Bad Reichenhall so alles möglich ist.

Fortsetzung auf Seite 2

Die Wahrheit

Bad Reichenhall im Fadenkreuz russischer Investoren, im Zweifelsfall sogar der Mafia - erregtes Gesprächsthema der letzten Wochen und Monate in der einstigen Weltkurstadt. Richtig ist, dass die Geld- und Machteliten im postkommunistischen Reich sehr wohl die Vorzüge von Leben und Freizeit in Bad Reichenhall und Umgebung erkannt haben. Absoluter Blödsinn sind aber alle "sicheren" Erkenntnisse ob der Serieneinkäufe hiesiger Hotels, Immobilien und infrastruktureller Einrichtungen. Der "Bayerische Hof" geht also nicht in die Hände eines russischen Generals, die Predigtstuhlbahn fährt weiter unter deutscher Flagge und auch der Rest ist erstunken und erlogen: eine ganze Stadt ist den betrügerischen Umtrieben eines ge-

schickten Ungarn erlegen, die Gerüchteküche kochte auf höchster Stufe. Ein schlechtes Zeugnis für Menschenkenntnis und Kommunikationsstrukturen. Bad Reichenhall bleibt fest in Bad Reichenhaller Hand.

Zu der am Mittwoch, den 24. März 2004, um 19:00 Uhr
im Alten Kurhaus (Kurstraße) stattfindenden

Bürger- versammlung

wird die gesamte Bevölkerung von Bad Reichenhall
herzlich eingeladen.

Stadt Bad Reichenhall Heitmeier
Oberbürgermeister

POLIS - Auslegestellen:

- Aral-Tankstelle Tippelt**,
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
- Zoo Puffer**
Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)
- Copy & Computer Schmidt**
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
- Schuhhaus Otto Walter**
Poststraße 6
- Brotzeit Eck**
Gewerkenstraße 2
- NO LIMIT**
Anton Winkler Str. 18
- Schinko Edeka-Markt**
Rosenstr. 2a, Kirchberg
- Mikado**
Aegidipassage
- Zum Hiasz**
Rosengasse 10
- Wurlitzer**
Turnergasse 10
- Näh- und Flickstube R. Sigl**
Rosengasse 18
- Bahnhofsbuchhandlung**
Bahnhofplatz 1
- Fischzucht Alpenland**
Karlstein an der Ampel
- Purzelbaum**
Luitpoldstr. 1
- Stempel Hausmeier**
Getreidegasse 6
- Zum Pfaffei**
Gruttensteingasse
- Juwelier Heinrich**
Ludwigstr. 29
- Gaststätte Heimgarten**
Am Einfang 10
- Bierstall**
Ludwigstr. 20
- Landhaus Hafner**
Nonn 34
- Murschhauser**
Salinenstraße 4
- Restaurant Schießstätte**
Loferer Str. 16
- FUCHSBAU**
Innsbruckerstr. 19
- Poststuben**
Poststr. 2
- Videopalast**
Reichenbachstr. 9
- Alle Filialen der Bäckerei
- F. X. NEUMEIER**
Poststr. 20
Tiroler Straße 15
Ludwigstraße 22
Spitalgasse 4
- Pizzeria Jolly**
Nonner Straße 8
- Ignition Bar (ehem. Kaitl)**
Thumseestr. 33
- Alpengasthof Schroffen**
Am Schroffen 5
- und in Bayerisch Gmain:
- Foto Ahl**
Berchtesgadener Straße 34
- F. X. NEUMEIER**
Berchtesgadener Str. 53

www.nachtblatt.de

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einer Woche ist POLIS 28 erschienen, eine Woche nachdem Transparenz und Bürgerbeteiligung im Bad Reichenhaller Stadtrat Fuss gefasst haben. POLIS 28 hatte nur ein Thema: die Bürgerversammlung am 24. März. Während OB Heitmeier als Gastgeber verschämt mit kleinen Plakaten wirbt, wollten wir ALLE Bürgerinnen und Bürger zu der von Artikel 18 der Bayerischen Gemeindeordnung (Mitberatungsrecht) vorgeschriebenen Veranstaltung im "Alten Kurhaus" laden. 8.000 Exemplare und Verteilung an ALLE Haushalte mit der Post schienen uns das geeignete Mittel für die Bekanntmachung einer Bürgerversammlung. So ein Projekt ist teuer und dank des Engagements vieler Firmen und Spender auch realisierbar geworden. Die Resonanz war bisher riesig und hat nur einen kleinen Wermutstropfen: scheinbar haben nicht wirklich ALLE Bad Reichenhaller Briefkästen in der vergangenen Woche POLIS zum Inhalt gehabt. Problem: wir haben rund 750 Euro auf den Tisch gelegt, um ein "Produkt" der "Deutschen Post AG" zu "kaufen": Postwurfsendung an ALLE Haushalte. Damit sind wir bei unseren Anzeigenkunden vorstellig geworden, die jetzt in ihrem Umfeld feststellen müssen, dass die Umstellung vom Staatsbetrieb zur Aktiengesellschaft nicht immer reibungslos klappt.

Der Irrsinn fängt aber schon am Schalter an. Seit November 2002 müssen ALLE Postwurfsendungen, nachdem die Einlieferungsbürokratie erledigt ist, per LKW nach Rosenheim verfrachtet werden, um dann, in unserem Falle, auf dem selben Weg wieder zurückzugelangen. Rosenheim gibt vor, was die Post vor Ort zu tun hat. In Rosenheim haben sie zwar keine Ahnung, aber das Kommando. Das Kommando aus den schleierhaften AG-Zentralen. Zum Leidwesen der vielen kompetenten "Posterer" in Bad Reichenhall. Und wenn es dann mit den eigentlichen Zielen, POLIS in jeden Haushalt, auch nicht klappt, ist das Mass voll.

Wenn Sie also, liebe Leserinnen und liebe Leser, vergangene Woche keine POLIS 28 im Postkasten hatten, obwohl Sie in Bad Reichenhall wohnen, dann teilen Sie uns doch diesen sachdienlichen Hinweis bitte umgehend mit. Wir behalten uns entsprechende Schadensersatzforderungen vor. Mit dem Ziel, Licht ins Dunkel zu bringen und Anzeigenkunden zu entschädigen. Vertrauensbruch ist Vertrauensbruch, auch wenn "AG" oder "ehemaliger Staatsbetrieb" draufsteht. In POLIS wird darüber wahrscheinlich in einer neuen Rubrik "Post und POLIS" nachzulesen sein.

Ihre POLIS-Redaktion



Fortsetzung von Seite 1

Gegen den erbitterten Widerstand des öffentlichkeits scheuen wie Sternenzelt-vernarrten OB Heitmeier durfte die steuerzahlende Einwohnerschaft der Kurstadt erfahren, was man im Jahre 2004 so alles mit öffentlichem Geld anzustellen gedenkt. In der alten Wirkungsstätte der Glashütte Riedl (84.000 Euro Pacht im Jahr?) will der "Kunst und Kultur Verein Sternenzelt e.V." mit 80.000 Euro Bürgergeld und weiteren 80.000 Euro privater Unterstützung einen ganzjährigen Festival- und Gastronomie-Betrieb in der "Alten Saline" aufbauen. Wieder einmal ein neues "Konzept", wieder eine Rechnung mit vielen Unbekannten und noch schlimmer: mit dem gescheiterten Peter Mühlthaler im Hintergrund.

Problem: Der "Kunst und Kultur Verein" hat erst am 26. Oktober 2003, fünf Tage bevor Mühlthaler beim Insolvenzgericht vorstellig geworden ist, die Rechte am Markennamen "Sternenzelt Musik- und Theaterfestival" zugeschoben bekommen (Registernummer beim Deutschen Patent- und Markenamt: 2007728). Nach dem 14. Oktober, als Mühlthaler mit seinen gigantischen Forderungen in geheimer Stadtratssitzung aufgelaufen war, hat der "Pit" noch zu retten versucht, was zu retten ist. Zum Beispiel das Logo vor den Gläubigern: Mühlthaler hat im Zuge des Festivals 2003 munter auf Rechnung und Kredit gekauft und arbeiten lassen. Seine Sicherheit war das Vertrauen vieler in das "Sternenzelt", das Vertrauen in die Seriosität einer "Marke". Dieses Vertrauen hat Mühlthaler in mehrfacher Hinsicht verspielt - und

in der Endphase hinter dem Rücken von Justiz, Gläubigern und Öffentlichkeit das verbliebene Tafelsilber intern "verscherbelt". Die Motivation war klar: Mühlthaler, von der Sternenzelt-Seilschaft nach wie vor beinahe abgöttisch verehrt, sah sich 2004 schon als gutdotierter (bislang 88.837,16 Euro Jahresgage lassen sich schlussfolgern und sind bis heute nicht dementiert) Geschäftsführer einer "neuen" GmbH.

Der "Kunst und Kultur Verein" ist heute in Besitz eines Firmennamens, der eigentlich den Gläubigern gehört und ein Verein soll jetzt das tun, was der "Pit" nicht mehr kann: Mühlthaler hat in der Reichenhaller Gesellschaft - mit wenigen Ausnahmen - jeden Kredit und jede Glaubwürdigkeit verspielt. Darum müssen jetzt "Stellvertreter" ran, Steuergeld lockt.

Doch das Ganze hat leider auch eine politische Dimension: Das "Sternenzelt" verhält OB Heitmeier nicht unwesentlich zu seinem kometenhaften Aufstieg im Jahre 1988. Heute, zwei Jahre vor Ablauf seiner dritten Wahlperiode, ist Heitmeier wie sein Weggefährte Mühlthaler am Ende. Krampfhaft versucht Heitmeier 16 Jahre Stagnation und Niedergang in der einstigen Weltkurstadt zu verharmlosen, ein wiederbelebtes Sternenzelt soll ihm dabei helfen. Aber der Zorn der vielen anderen (stiefmütterlich behandelten) Vereine und der unsubventionierten Gastronomen in Bad Reichenhall ist Heitmeier jetzt schon gewiss. Die Bürgerversammlung am 24. März wird hoffentlich weiteren Aufschluss zu diesem Thema bringen.

Robert Schromm

Renaissance der Sterne

Sowohl Bad Reichenhall als auch die Alte Saline brauchen Belebung, soviel ist gewiß. Und Ergänzungen zum bisherigen Kunst- und Kulturprogramm sind auch wünschenswert. So ist im Prinzip die Bemühung eines Vereins um die Schaffung einer Kulturreinrichtung in Bad Reichenhall zu begrüßen. Das neue Sternenzelt-Konzept sieht, in der Kurzform durch Michael Scheurl, den Vorsitzenden des "Kunst und Kultur Verein Sternenzelt e.V.", geschildert, so aus:

Das Sternenzelt der Zukunft findet nicht mehr auf dem Festplatz in einem Zelt und zeitlich begrenzt statt. Die Veranstaltungen finden, über das Jahr verteilt, in der Alten Saline in dem Gebäude der ehemaligen Glashütte statt. Die Durchführung ist jedoch bisher noch nicht sicher, weil sowohl die Genehmigungen als auch die Finanzierung noch fehlen. POLIS hat dem Vorsitzenden Michael Scheurl ein Fax-Interview zum neuen Sternenzelt geschickt. Sobald die Durchführung gesichert ist, hat Herr Scheurl die umgehende Beantwortung zugesichert.

Wo liegen die Probleme der Renaissance der Sterne?

Wert legt das neue Sternenzelt auf den Neustart, die neue Chance. Das wird den Reichenhaller Bürgern schwer zu vermitteln sein angesichts der Fortführung der Sternenzeltmarke, die automatisch die Erinnerung und Verbindung mit dem wenig glücklichen und geschickten Vorgänger weckt. Dass die Übertragung der Marke zudem rechtlich zweifelhaft und vom Insolvenzverwalter auf

ihre Zulässigkeit zu prüfen ist, macht die Sache nicht leichter. Dass der erste Gang der zur Stadt mit der Bitte um einen saftigen Zuschuß in Höhe von 80.000,- Euro ist, weckt automatisch die Erinnerung an die hundertausende Euro Steuergelder, die im "alten" Sternenzelt versickerten. Zudem ist kaum einzusehen, warum ein Verein, der mit ehrenamtlichen Helfern arbeitet, einen Zuschuß in dieser Höhe erhalten soll für etwas, das viele Steuern und Löhne zahlende Wirte auch veranstalten - und damit auch noch Geld verdienen. Doch eines ist auch klar: die Verschwendung von Steuergeldern, die einseitige Förderung eines Vereins unter vielen anderen, die sich schon über ein Zehntel des Subventionsbetrags freuen würden, ist allein durch den OB und die Stadt zu vertreten. Die Bevorzugung eines Vereins statt der Schaffung eines städtischen Vereinshauses, die Unfähigkeit, die Riedl-Glashütte in der Alten Saline zu halten, das alles geht zu Lasten des OB's, nicht des alten oder neuen Sternenzelts. Einem Verein kann man nicht zum Vorwurf machen, dass er die Mittel nimmt, die der OB oder die Stadt ihm gibt. In der Verantwortung des OB liegt es jedoch, für eine gerechte Förderung ALLER Vereine zu sorgen. Nicht auf der einen Seite Gebühren von Musikschule, Kindergärten etc. erhöhen und auf der anderen Seite Steuergeld mit vollen Händen hinauswerfen. Gleiches Reicht und gleiche Förderung für alle sollte für einen OB keine Schwierigkeit und kein Problem sein, sonst ist er falsch auf diesem Posten. (BE)

Reichenhaller Stadtentwicklung ...

Wartet auf Wiederbelegung: die Alte Saline. Statt Herz der Stadt nur viel leerstehende Fläche.



Vermieter und ein Verwaltungsjurist den Handelsstandort Bad Reichenhall stärken wollen. "Der Kurort ist schon ziemlich beschädigt - wieso sollen wir jetzt auch noch eine vergleichsweise intakte Innenstadt beschädigen? OB Heitmeier und G. Fuchs kümmern sich seit Jahren um den Kurort und haben jedes Jahr ca. 100.000 Übernachtungen weniger 'produziert'. Ich habe große Sorgen, wenn die beiden sich jetzt auch noch um den Einzelhandel kümmern". So äußerte sich der Vizepräsident der IHK für München und Oberbayern und Vorsitzende des Handelsausschusses München, Christian Klotz, schon in POLIS 4. Dabei gäbe es viel zu tun für die aktiven Herren der FWG. Die Alte Saline wiederbeleben, das Bauloch "Deutsches Haus" schließen, das Alte Kurmittelhaus einer Nutzung zuführen, eine Strategie für die

Immer wieder versucht die FWG, angeblich zum Wohle der Stadt, Projekte in Bad Reichenhall zu initiieren. Erst Kaufland auf dem Gaswerksgelände, dann die Überdachung der Fußgängerzone und nun die Errichtung eines Verbrauchermarktes auf dem Spitalparkplatz. Geradezu rührend dabei ist, wie die FWG in Form von OB Heitmeier und Vorsitzendem Friedrich K. Hötzendorfer beteuert, ihr Wirken und Werken habe das Ziel, die Einzelhandelsstrukturen und den Handelsplatz Bad Reichenhall zu stärken. Die Beteuerungen dieser Art sind glaubwürdig wie die Anmeldung eines Vampirs zur Blutspende. Denn nichts ist leichter als sich in wenigen Minuten z.B. im Internet über die Auswirkungen, Kosten und Probleme mit Überdachungen und



Lebensmitteldiscountern zu informieren. Etliche Städte haben ihre teuren Überdachungen bereits wieder demontiert, weil im Unterhalt zu teuer und im Winter zu dunkel. Viele Innenstädte sind verödet, wo Discounter auf der grünen Wiese die Kaufkraft abgezogen haben. Ein "Kaufland" auf dem Gaswerksgelände hieße, die "Teufel" Europark und Airportcenter mit dem "Belzebug" Discounter austreiben zu wollen. Die Stellungnahmen von Innenminister Dr. Beckstein und führender Einzelhandelsverbände sind dabei eindeutig: Keine weitere Ansiedlung von Discountern auf der grünen Wiese. Initiativen der FWG gegen den Willen der in Bad Reichenhall (noch) angesiedelten Einzelhändler und ohne diese überhaupt zu fragen, einzubinden oder zu beteiligen sind in ihrer Zielsetzung mehr als fraglich. Es riecht nach Zwangsbeglückung und sozialistischer Planwirtschaft, wenn ein Rechtsanwalt, ein

Zukunft des Millionengrabs Eis- und Schwimmhalle entwickeln oder einfach nur ein Parkkonzept einführen, das konkurrenzfähig ist gegen "freies Parken" in den umliegenden Städten und Einkaufszentren. Dass es sich bei einem Teil um privatwirtschaftliche Probleme handelt, sollte die FWG dabei nicht stören, denn Herr Hötzendorfer kümmert es auch nicht, wenn er eine von den Einzelhändlern zu finanzierende Fußgängerzonenüberdachung plant. Statt dessen die Reichenhaller Einzelhändler als "FuZo-Mafia" zu



Steht seit Jahren leer und wartet auf neue Nutzungen: das Alte Kurmittelhaus

Die Eis- und Schwimmhalle, verursacht jährlich riesige Defizite und ist doch wichtig für Bad Reichenhall. Für die dringend notwendige Sanierung fehlt der Stadt das Geld.

titulieren, bloß weil sie sich nicht durch Inkompetenz weiter in ihrer wirtschaftlichen Grundlage beschneiden lassen wollen, zeugt von wenig politischem Feingefühl bei der FWG im allgemeinen und Herrn Hötzendorfer im speziellen. Es ist der FWG bei ihrer jetzigen "Hyperaktivität" nur zu raten, erst einmal kommunikations- und kompromißfähig zu werden, die Bürgerinnen und Bürger, die Einzelhändler und Gewerbetreibenden nach ihren Wünschen und Plänen zu befragen oder einfach die lange Liste der Hausaufgaben zu erledigen. (BE)

Die Reserve 4: ehemals Sitz des Publikumsmagneten Riedl Glashütte



Reichenhaller Gastronomie feuert an ...

Es gibt sie noch, die Begeisterung in Bad Reichenhall. Gute Sachen machen und auch noch Erfolg dabei haben, ist die Devise. Reichenhaller Gastronomen in Startposition, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft in der leidgeplagten Kurstadt. So geschehen bei einem begeisternden Eishockey-Match zwischen den "Lokalmannschaften" NO-LIMIT RABBITS gegen die FUCHSBAU-DEVILS. Eine Zuschauerschaft in Hunderterzahl oder einzelne Sponsoren (...wie so oft mit

"Bürgerbräu") - sie alle halfen mit bei einer gelungenen Benefizveranstaltung zugunsten des EAC-Fördervereins. Weil alles so vorbildlich war, wird POLIS den nächsten Tintenpatronen-Sammelaktion-Erlös für den gleichen guten Zweck spenden - Jugend und Sport sind eine wichtige Angelegenheit, Eishockey in der Kurstadt sowieso. Überhaupt ist Bewegung wichtig, gerade in Bad Reichenhall. Deshalb haben sich schon mal vier Wirte zusammengetan, um am 30.

April einen besonderen "Tanz in den Mai" zu veranstalten: ein Linienbus soll den "Alpengasthof Schroffen", "No Limit", "Hiasz" und die "Ignition Bar" in Karlstein verkehrstechnisch verbinden. Unter der Devise "Shuttle in den Mai" ist zwischen 19 und 3 Uhr morgens ein eifriges Treiben angekündigt - Party in den Kneipen, Spass beim "Nachtschwärmen". So bleibt es also spannend. "Private" und Bürger zeigen, wie man aus wenig viel und aus traurig lustig machen kann.

Nachgeschaut ...

unter www.lra-bgl.de, Amtsblatt 11/2004

Stadt Bad Reichenhall

Vollzug der Baugesetze:

Öffentliche Bekanntmachung einer Baugenehmigung zur Errichtung eines Lebensmittelmarktes mit Backshop

Die Stadt Bad Reichenhall hat mit Bescheid vom 13.02.2004 die nachstehende Baugenehmigung (AZ: 31/302-602-1/114/03) für die Errichtung eines Lebensmittelmarktes mit Backshop in der Reichenbachstraße, Fl.Nr. 607, 607/5 Gemarkung Bad Reichenhall erteilt.

Der Lebensmittelmarkt verfügt über eine Verkaufsfläche von ca. 687m² inklusive Kassenzone.

BAUHERR:	Proyecto GmbH Lindenstr. 38 81545 München
BAUVORHABEN:	Errichtung eines Lebensmittelmarktes mit Backshop Reichenbachstraße
LAGE DES BAUGRUNDSTÜCKS:	607, 607/5
FL. NR.:	Bad Reichenhall
GEMARKUNG:	BHS Liegenschaften GmbH & Co.KG
GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER:	Planungsbüro Gaar und Desch
ENTWURFSVERFASSER:	

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Baugenehmigung kann binnen eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Bad Reichenhall, Postfach 11 64, 83421 Bad Reichenhall oder Rathausplatz 1 + 8, 83435 Bad Reichenhall einzulegen. Die Frist ist auch gewahrt, wenn der Widerspruch rechtzeitig bei der Regierung von Oberbayern, Postfach, 80534 München oder Maximilianstr. 39, 80538 München, eingelegt wird.

Sollte über den Widerspruch ohne zureichenden Grund in angemessener Frist sachlich nicht entschieden werden, so kann Klage beim Bayer. Verwaltungsgericht, Postfach 20 05 43, 80005 München oder Bayerstraße 30, 80335 München, schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden. Die Klage kann nicht vor Ablauf von drei Monaten seit der Einlegung des Widerspruchs erhoben werden, außer wenn wegen besonderer Umstände des Falles eine kürzere Frist geboten ist. Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Stadt Bad Reichenhall) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Bei einem erfolgreichen Widerspruch entstehen dem Widerspruchsführer keine Kosten. Ist der Widerspruch erfolglos, so fällt eine Widerspruchsgebühr an, die in der Regel das Eineinhalbfache der vollen Amtshandlungsgebühr beträgt. Wird der Widerspruch zurückgenommen, ist eine Gebühr von einem Zehntel bis zu drei Viertel der Gebühr festzusetzen, die bei der Entscheidung über den Widerspruch festzusetzen wäre.

Gemäß § 212 a Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) haben Widerspruch und Anfechtungsklage eines Dritten gegen diesen Bescheid keine aufschiebende Wirkung. Beim Bayer. Verwaltungsgericht München Postfach 20 05 43, 80005 München, oder Bayerstraße 30, 80335 München, kann ein Antrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung gestellt werden.

Im vorliegenden Fall sind mehr als 20 Beteiligte bzw. beteiligte Nachbarn vorhanden. Das Stadtbauamt Bad Reichenhall macht daher von der Möglichkeit des Art. 71 Abs. 2 Satz 4 Bayer. Bauordnung Gebrauch, an Stelle einer Einzelzustellung der Baugenehmigung an jeden Nachbarn/Beteiligten die Baugenehmigung durch öffentliche Bekanntmachung bekannt zu geben.

Mit dem Tag der Bekanntmachung im Amtsblatt für den Landkreis Berchtesgadener Land gilt die Zustellung der Baugenehmigung als bewirkt.

Die Baugenehmigung und die genehmigten Planunterlagen können während der allgemeinen Dienststunden beim Stadtbauamt Bad Reichenhall, Neues Verwaltungsgebäude, Rathausplatz 8, Bad Reichenhall, II. Stock, Zimmer 211 eingesehen werden.

Bad Reichenhall, 10. März 2004
Stadt Bad Reichenhall

Heilmeyer, Oberbürgermeister

Bek. Nr. 4

Vollzug des Baugesetzbuches (BauGB)

Ortsübliche Bekanntmachung der 1. Änderung des Bebauungsplanes „Fischerbräuweiße“ im Bereich der Grundstücke Fl.Nr. 607, 607/5, 612/2, 613/2, 626, 628 und 631/13 Gemarkung Bad Reichenhall

Der Stadtrat Bad Reichenhall hat in seiner Sitzung am 09.03.2004 die 1. Änderung des Bebauungsplanes „Fischerbräuweiße“ im Bereich der Grundstücke Fl.Nr. 607, 607/5, 612/2, 613/2, 626, 628 und 631/13 Gemarkung Bad Reichenhall als Satzung beschlossen.

Gemäß § 10 Abs. 3 Satz 4 BauGB tritt der Bebauungsplan mit Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in Kraft. Der Änderungsbebauungsplan mit Begründung wird ab Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Stadtbauamt Bad Reichenhall, Neues Verwaltungsgebäude, Rathausplatz 8, Zimmer 210, während der allgemeinen Dienststunden zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt des Planes wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Es wird darauf hingewiesen, dass nach § 215 Abs. 1 BauGB die Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 2 BauGB genannten Verfahrens- und Formvorschriften beim Zustandekommen von Satzungen unbeachtlich ist, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Inkrafttreten der Satzung schriftlich gegenüber der Satzung geltend gemacht worden ist.

Ebenso sind Mängel der Abwägung nach § 215 Abs. 1 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von 7 Jahren nach Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt geltend gemacht werden. Der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, ist in beiden Fällen darzulegen.

Außerdem können Entschädigungsberechtigte Entschädigung verlangen, wenn einer der in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensschadensentstehenden ist. Die Fälligkeit des Anspruches entsteht durch schriftlichen Antrag beim Entschädigungspflichtigen.

Der Entschädigungsanspruch erlischt gemäß § 44 Abs. 4 BauGB, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensschadensentstehenden eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Bad Reichenhall, 10.03.2004
Stadt Bad Reichenhall
Heilmeyer, Oberbürgermeister

Der Kommentar

Nun sind die beiden ersten Schritte hin zu mehr Transparenz in Bad Reichenhall getan, der CSU sei Dank. Etliche Punkte aus dem nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung in den öffentlichen Teil zu holen ist ein Anfang. Alle Ausschusssitzungen in Zukunft weitestgehend öffentlich abhalten zu wollen, ist die konsequente Fortführung. Doch es bleibt noch viel zu tun, noch ein langer Weg zu gehen für die CSU und anderen Stadtratsfraktionen, bis sich Transparenz in Bad Reichenhall durchgesetzt hat. Denn vieles erinnert unweigerlich an ein Kasperl-Theater für Bürgerinnen und Bürger, die man wohl für wenig intelligent hält. Wenn laut Amtsblatt Nr. 11/2004 die Stadt Bad Reichenhall mit Bescheid vom 13.02.2004 die Baugenehmigung für die Errichtung eines Lebensmittelmarktes auf den Flurstücken 607, 607/5 erteilt, aber erst in der Stadtratssitzung am 09.03.2004 die Änderung des Bebauungsplans u.a. dieser Flurstücke beschließt, dann wird der Bürger das kaum verstehen können oder wollen. Die Bagger baggern schon, als die Stadträte nach kurzer Diskussion die Finger heben. Alles nur Theater?

Transparenz bedeutet mehr als Ausschusssitzungen nachmittags um 15 Uhr öffentlich zu machen. Es bedeutet, öffentliche Sitzungen dann stattfinden zu lassen, wenn Bürgerinnen und Bürger überhaupt die Chance haben, daran teilzunehmen, also erst nach 18.30 Uhr. Es bedeutet, Einladungen zu und Ergebnisse von Ausschusssitzungen öffentlich zu machen, sei es im Internet oder in der *stadt.info*, die damit wenigstens eine informative Bedeutung erlangen würde. Transparenz setzt dabei voraus, sensibel zu sein im zeitlichen Ablauf von Entscheidungen. Wenn erst gebaut und dann beschlossen wird, ist das für Bürger, die sich im Zweifelsfall monatelang um Baugenehmigungen (mit häufig negativem Ausgang) bemüht haben oder denen die Farbe des Fassadenanstrichs vorgeschrieben wurde, nicht einzusehen, nicht zu verstehen und auch nicht zu tolerieren. Es bleibt also noch viel zu tun, viel für alle Fraktionen und Gruppen im Stadtrat, um demokratisch-transparente Entscheidungsstrukturen in Bad Reichenhall zu schaffen.

Bernhard Schmidt

28. März 2004
großer
Josefi-Markt

Regional-Markt
von 11 - 17 Uhr
auf dem Rathausplatz
Verkaufsoffener Sonntag
von 12 - 17 Uhr

Kirchholztunnel und kein Ende

Das Kirchholztunnel ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner der Bad Reichenhaller Kommunalpolitik. Während sich Jahr für Jahr mehr Verkehr auf der Umgehungsstrasse B 20 / B21 drängt, Anwohner verzweifeln und die Luftqualität längst am Erholungswert der Kurstadt nagt, steckt das viele Hundert-Millionen-Euro-Projekt in der Sackgasse.

Bundesstrasse hat etwas mit Bundeshaushalt zu tun und der ist mehr als am Ende. Was nicht heisst, dass in Deutschland trotzdem noch munter neue Strassen gebaut werden. Aber was sind aus Berliner Perspektive schon die relativen Abgaswerte einer dahinsiechenden Kurstadt im Vergleich zu kilometerlangen Dauerstaus in deutschen Ballungszentren. Da kann sich der Bundestagsabgeordnete und Lokalmatador Dr. Peter Ramsauer (CSU) noch so lauthals für den Kirchholztunnel "einsetzen" - an den finanziellen Realitäten führt kein Weg vorbei.

Das sollte auch der Reichenhaller OB, Tunnel-Befürworter und Kur-GmbH-Mitbestimmer Heitmeier wissen. Wenn über-

haupt, dann kommt das Kirchholz-/Stadtberg-Projekt frühestens Mitte des nächsten Jahrzehnts zum Tragen. In der Zwischenzeit droht die Bad Reichenhaller Ortsumfahrung endgültig aus allen Nähten zu platzen: die fulminante Osterweiterung mit rund 75 Millionen Neu-EU-Bürgern und neue Autobahngelühren werden Dreck und Lärm im Talkessel nicht weniger werden lassen. Besonders tragisch: die 30-Millionen-Euro-Investition für die unmittelbar an der LKW-Transitlinie entstehende "RupertusTherme" ist vielleicht nicht in den Sand gesetzt, aber in Abgase getaucht. Mit "Wellness" und "Alpenklima" wird heute geworben. Morgen werden die erhofften vielen neuen Badegäste Stress und Unbehagen erleben - Plantschen neben einem stinkenden Verkehrsfluss.

Doch OB Heitmeier führt "seine" Stadt weiter mit vermeintlich ruhiger Hand. Einer hochbesorgten Bundesstrassen-Anwohnerin erzählte Heitmeier erst kürzlich das Märchen von der baldigen Entlastung durch das Kirchholztunnel. Heitmeier hat noch nicht mit Alter-

nativen zu den unrealistischen Bergdurchbohrungen aufwarten können und riskiert in unverantwortlicher Weise den Fortbestand der Kurstadt. Den Menschen erzählt er in gewohnter Politiker-Manier das, was sie hören wollen und verspielt damit auch noch die letzten Vertrauensreste in der Bevölkerung.

Realistischer könnte da schon der Vorschlag aus den Reihen der SPD sein. Zu Kommunalwahlkampfzeiten (2002) propagierten die sozialdemokratischen Parteigänger die Idee von einer Tieferlegung der bestehenden B 20 / B21: mit deutlich weniger Kosten könnte wenigstens eine relative Entlastung der bestehenden Verhältnisse erreicht werden, schliesslich gibt es moderne und leistungsstarke Lärm- und Abgasfilter. Vielleicht sollten OB Heitmeier und MdB Ramsauer ihre Osterferien autofahrend in Österreich und der Schweiz verbringen. Dort gibt es viele Beispiele für intelligente und realistische Lösungen - jenseits von wortstarken Sonntagsreden.

Bedrohter Frühling

Knospen schwellen, Lüfte wehen,
Vögel singen, Blumen blühen
und die Tage werden länger,
halten der Sonne die Türe auf.

Das ist ein Frühling,
wie wir ihn lieben!
Sehnen und Herzklopfen
sind geblieben,
wenn auch die Welt
sich verändert hat.

Frühling - das sind auch
die Menschenkinder.
Doch um sie herum
herrscht liebloser Winter,
der Frost der Profitgier
vernichtet den Keim.

Stellt unter Naturschutz
wie seltene Blumen
gefährdete Kindheit,
bedrohte Jugend!
Sonst wird sie im stinkenden
Müll bald erstickt sein,
den Wirtschaft und Werbung
über sie breiten.

Ja, Knospen schwellen, Blumen blühen -
doch bedenkt: Des Frühlings Schönheit
wurde schon im Herbst bereitet!

Ingeborg Freisinger

Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten,
sondern Bad Reichenhall und
Umgebung in Bewegung
zu setzen.

POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung

Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

Telefon: 0162 / 613 49 85

polis@computerschmidt.de

www.nachtblatt.de

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.500

Copy & Computer
Schmidt

Waaggasse 4 - 83435 Bad Reichenhall

Tel. & Fax: 08651 - 69217

www.computerschmidt.de

Computer und Zubehör -
zu tagesaktuellen Preisen
im Internet unter:

www.bgl-supplies.de

Einfach online informieren
oder bestellen -
mit Service und Beratung in
Bad Reichenhall

Sicherheitsreport 2003 Polizeiinspektion Bad Reichenhall zieht positive Bilanz

Den Sicherheitsreport 2003 finden Sie aktuell und in voller Länge im Internet unter
www.nachtblatt.de

Die Polizeiinspektion Bad Reichenhall ist für die Sicherheit der Bürger in der Großen Kreisstadt Bad Reichenhall und den Gemeinden Anger, Bayerisch Gmain, Piding und Schneizlreuth verantwortlich. In den fünf Kommunen mit rund 31.000 Einwohnern wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik des Bayerischen Landeskriminalamtes im Jahr 2003 ohne die Aufgriffszahlen der Polizeiinspektion Fahndung Traunstein insgesamt 1.400 Straftaten registriert und von den Beamten der Reichenhaller Polizei bearbeitet. Im Vergleich zum Jahr 2002 mit 1.381 Straftaten wurden nur geringfügig mehr angezeigt. Aufgrund des Bevölkerungsanteils von fast 17.000 Einwohnern und der zentralen Bedeutung der Stadt Bad Reichenhall für Wohnen, Arbeit und Freizeitgestaltung liegt die Zahl der im Stadtgebiet begangenen Straftaten im Vergleich zum Gesamtaufkommen natürlich höher als in den umliegenden ländlich geprägten Gemeinden. Die Kriminalitätsbelastung in den fünf polizeilich betreuten Gemeinden liegt mit 45 Straftaten je 1.000 Einwohner weit unter dem bayerischen Landesdurchschnitt von 57 Straftaten.

Die Polizeiinspektion Bad Reichenhall wird auch künftig alles daran setzen, das

Sicherheitsniveau auf dem gegenwärtigen hohen Stand zu halten, durch intensive Ermittlungstätigkeit begangene Straftaten aufzuklären und die Täter der Strafverfolgung zuzuführen sowie und vor allem aber auch durch verstärkte offene uniformierte und verdeckte Präsenz im öffentlichen Raum dazu beizutragen, dass Straftaten erst gar nicht begangen werden. Hierzu gehört insbesondere eine verdichtete Überwachung von gefährdeten Orten und Kriminalitätshäufungspunkten.

Beispielhaft für die Verbesserung der objektiven Sicherheitslage ist das Geschehen rund um den Rathausplatz in der Stadt Bad Reichenhall zu nennen. Im Januar 2003 war ein 22-jähriger von drei jungen männlichen Tätern nach dem Umsteigen im "Nachtschwärmerbus" vor einen fahrenden Bus gestoßen, jedoch zum Glück nicht überrollt worden. Die konsequente Strafverfolgung und Aburteilung der Täter durch die Justizbehörden mit der entsprechenden generalpräventiven Wirkung und die verstärkte Präsenz von Polizeikräften zu den "Nachtschwärmer"-Umsteigezeiten vor Ort haben dazu beigetragen, dass seither im Umfeld der Bushaltestelle keine gravierenden Delikte mehr festgestellt wurden.